

# **Motivation durch Mentalmagie**

*Im Unterricht Neugier erzeugen und nutzen*

## 4 Einige mentalmagische Routinen für den Unterricht

Hier werden zwölf mentalmagische Routinen beschrieben, die gut im Unterricht einsetzbar und schnell erlernbar sind. Sie beruhen auf unterschiedlichen Prinzipien. Die Präsentation der Routinen wird hier relativ genau beschrieben. Fühlen Sie sich aber frei, selbst Präsentationen zu erfinden, die zu Ihnen passen. Die kompletten Routinen aus Sicht einer Zuschauerin und komplizierte technische Aspekte der Routinen werden durch Videos unterstützt, damit Sie sich die Umsetzung besser vorstellen können.

### Routine 1: Bauchgefühl

#### *Der Effekt aus Sicht der Schülerinnen*

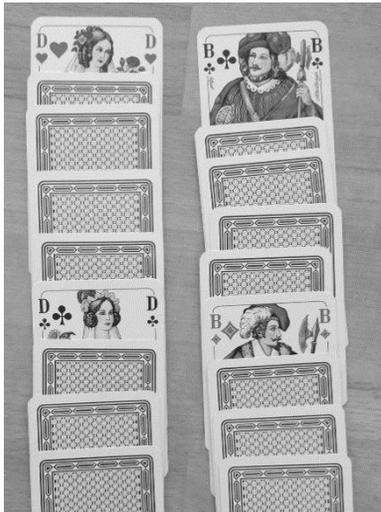
Für die Schülerinnen sieht der Effekt ungefähr so aus: Die Lehrerin Frau Pfeiffer bat einen Schüler, Michael zum Anker-Platz. Sie legte zwei Karten offen auf den Tisch, den schwarzen Kreuz Buben und die rote Herz Dame. Dann nahm Sie nacheinander Karten aus dem Kartenstapel, den sie in ihrer Hand hielt und zeigte sie Michael. Allerdings sah Michael nur die Rückseiten der Karten.

Frau Pfeiffer sagte: „Michael, vertrau bitte einmal deinem Bauchgefühl und sage mir blitzschnell, ob du glaubst, dass es eine rote oder eine schwarze Karte ist, die ich in der Hand habe.“. Sagte Michael „schwarz“, legte Frau Pfeiffer die Karte verdeckt über den schwarzen Kreuz Buben, so dass vom Kreuz Buben noch ein bisschen zu sehen war. Sagte Michael „rot“, legte Frau Pfeiffer die Karte verdeckt über die Herz Dame. Das machte sie ungefähr mit acht Karten so. Es lagen am Ende einige Karten über der roten Herz Dame und einige über dem schwarzen Kreuz Buben (s. Abb. 4.1.1).

Dann legte sie auf den roten Stapel offen eine schwarze Pik Dame und auf den schwarzen Stapel legte sie einen roten Karo Buben. Jetzt gab sie Michael einen Stapel mit etwa acht Karten, von denen er nur die Rückseiten sehen konnte.

„Michael“, sagte sie, „entscheide wieder blitzschnell, ob die Karte, die du von dem Stapel abhebst, rot oder schwarz ist. Höre auf den Bauchgefühl. Glaubst du, die Karte ist schwarz, legst du sie auf die Pik Dame, und wenn du glaubst, sie ist rot, entsprechend auf den Karo Buben“. Michael verteilte die Karten, ohne die jeweilige Farbe der Karten zu kennen.

Als Michael fertig war, drehte er die Stapel um und war total verblüfft darüber, dass er bei allen Karten das richtige Gefühl hatte.



**Abbildung 4.1.1: Ausgelegte Karten**



Video 1.1 präsentiert die vorgestellte Routine.

### **Wie funktioniert diese Routine?**

#### **Schritt 1: Zwei Referenzkarten**

Die Lehrerin legt zunächst zwei Karten offen nebeneinander auf den Tisch, eine rote und eine schwarze. Die rote Karte sollte näher bei der Schülerin liegen.

#### **Schritt 2: Karten zuordnen**

Die Lehrerin zeigt der Schülerin Spielkarten, allerdings sieht die Schülerin nur die Rückseiten der Karten. Sie soll immer aus dem Bauch heraus entscheiden, ob die Karte schwarz oder rot ist. Sagt sie „schwarz“, legt die Lehrerin die Karte zu der schwarzen Karte und bei „rot“ entsprechend zur roten Karte. Die Karten bleiben verdeckt.

In Wirklichkeit wählt die Lehrerin sechs bis acht rote Karten aus. Diese nimmt sie konsequent von einem Ende des Stapels, den sie in der Hand hat, so dass an dieser Stelle des Stapels nur noch schwarze Karten übrigbleiben. Sie legt die roten Karten sowohl auf die rote als auch auf die schwarze Referenzkarte – genauso, wie die Schülerin es sagt. Damit liegen hinter beiden Referenzkarten nur rote Karten.

#### **Schritt 3: Umgekehrte Referenzkarten**

Nun legt die Lehrerin eine zweite Referenzkarte mit der Bildseite nach oben: Eine schwarze Karte auf den „roten“ Stapel und eine rote Karte auf den „schwarzen“ Stapel. (Natürlich liegen verdeckt jetzt überall rote Karten, nur die ersten Referenzkarten geben die Farbe des Stapels an).

#### ***Schritt 4: Die Schülerin verteilt***

Die Lehrerin nimmt jetzt sechs bis acht schwarze Karten als kleinen Stapel und gibt diese Karten der Schülerin verdeckt. Die Karten stammen von der Stelle des Stapels, von der sie zuvor die roten Karten gezogen hat. Daher sollten hier keine roten Karten mehr sein.

Die Schülerin soll nun diese Karten nach Gefühl der schwarzen und der roten Referenzkarte zuordnen, wobei jetzt die neuen Referenzkarten die Farbe angeben.

#### ***Schritt 5: Die Fähigkeit der Schülerin überprüfen.***

Die Lehrerin fasst das Geschehen noch einmal kurz zusammen. Wesentlich dabei ist nur, dass die Schülerin vollkommen aus ihrem Bauchgefühl heraus jede Karte zugeordnet hat und die Lehrerin die Karten genau dort hingelegt hat, wo die Schülerin es gewollt hat. Dann schlussfolgert die Lehrerin, dass jetzt hinter/unter der roten Karte lauter rote Karten und unter den schwarzen lauter schwarze Karten liegen müssten – vorausgesetzt, mit dem Bauchgefühl der Schülerin ist alles in Ordnung.

Nun bittet die Lehrerin die Schülerin einen Stapel umzudrehen und diesen zu überprüfen. Dabei schiebt sie ihr (quasi nebenbei) den Stapel zu, der als erste Referenzkarte eine rote Karte hat. In diesem Stapel liegen nämlich alle roten Karten hinter der roten und alle schwarzen Karten hinter der schwarzen Karte.

Da die Lehrerin die erste rote Referenzkarte näher an die Schülerin herangelegt hat, fällt es überhaupt nicht auf, dass die Schülerin nicht den anderen Stapel bekommt. In diesem liegen hinter der ersten schwarzen Referenzkarte schließlich nur rote Karten und hinter der zweiten Referenzkarte, die ja rot ist, liegen nur schwarze.

Das Problem löst die Lehrerin höchst elegant, indem sie die Karten in ihrer Hand zu einem Stapel zusammenführt. Die letzte Karte dieses Stapels ist die schwarze Referenzkarte. Diese Karte mischt die Lehrerin unauffällig an die oberste Stelle des Stapels. Das macht sie, während sie die Schülerin gleichzeitig bittet, ihren Stapel einmal zu kontrollieren, damit alle Aufmerksamkeit für einen kurzen Augenblick nur bei der Schülerin. Ist die schwarze Referenzkarte oben, liegen die schwarzen unter der schwarzen Referenzkarte und die roten Karten unter der roten Referenzkarte. Es scheint also auch hier alles richtig zu sein. Also präsentiert die Lehrerin jetzt auch diesen Stapel und zeigt damit, dass das Bauchgefühl der Schülerin „übersinnlich“ gut ist.



Diesen Schritt können Sie sich im Video 1.2 noch einmal ansehen.